

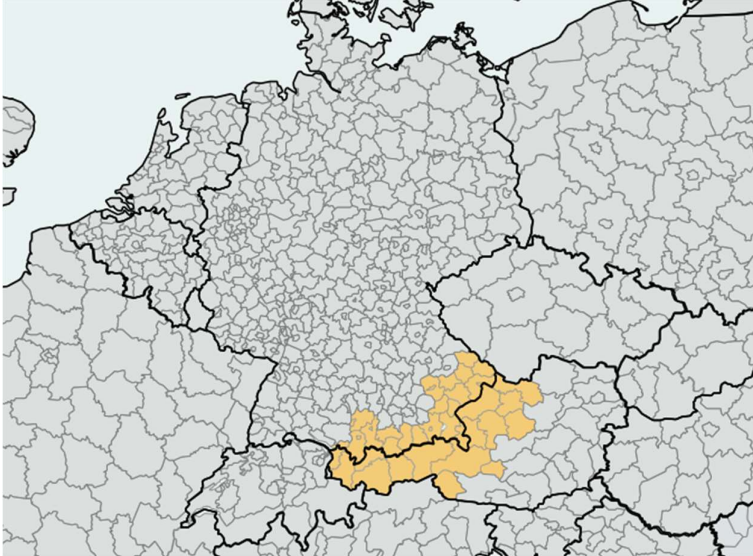
# GRENZÜBERSCHREITENDE POSITIONEN

## SOLIDARITÄT UND ETHIK IM BERUFSSTAND

### 1. Thesen

- Der offene bzw. niederschwellig zugängliche Architekturwettbewerb ist das geeignetste Instrument zur Lösung von Planungsaufgaben. Mit ihm schaffen wir Nachhaltigkeit, Räume für Gesellschaft und Zukunft und fördern Kreativität sowie Innovation. Dadurch sichern wir nicht nur Qualität, sondern auch architektonische Innovationsfähigkeit und Baukultur.
- Die Qualität und der Mehrwert des Architekturwettbewerbs liegen nicht nur in der Selektion des jeweils besten Projekts, sondern auch in der Legitimation, die der Entscheidungsprozess für die Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Arbeit des Preisgerichts mit unabhängigen Fachleuten erfährt.
- Trotzdem stagniert die Zahl öffentlicher Architekturwettbewerbe und nimmt in der Relation zu architekturbezogenen Vergabeverfahren ab. Anerkennung und Wertschätzung des Mehrwerts von Wettbewerbsverfahren müssen herausgearbeitet werden, um dieser Entwicklung etwas entgegenzusteuern.
- Mit der Wettbewerbskultur steht das Selbstverständnis des gesamten Berufsstandes auf dem Spiel. Aber gemeinsam sind wir stark! Alle Architekturschaffenden müssen sich grenzüberschreitend solidarisieren und eine faire sowie ethische Planungskultur fordern. Dazu brauchen wir:
  - Eine **vertrauensvolle Verfahrenskultur**, mit Chancengleichheit und Anonymität, null Toleranz bei unfairen Verfahren, den Grundsatz ‚Qualität vor Quantität‘ durch fachkompetente und unabhängige Beurteilungen durch Preisgerichte und eine klare Regelung der Werknutzungsrechte.
  - Einen **gesellschaftlichen Pakt**, der das Bewusstsein für Baukultur im politischen Raum zur Sicherung einer zukunftsfähigen und sozialen Gesellschaft sowie von Klimaschutz und Nachhaltigkeit stärkt; die Zukunftsfähigkeit des Handwerks garantiert und den Geist der gemeinwohlverpflichteten Freiberuflichkeit erhält.
  - **Angemessene wirtschaftliche Rahmenbedingungen**, die eine faire Honorierung der aufwendigen Vorbereitungen eines Architekturwettbewerbs gewährleisten, ergänzt durch Absichtserklärungen zur Beauftragung sowie einen gezielten Bürokratieabbau.

## ÜBER UNS



Grafik „Karte der Grenzregion“, gelbmarkiert dargestellt: Interreg-Projektgebiet, Quelle: <https://www.interreg-bayaut.net>

- Die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Sektion der ArchitektInnen in Vertretung, der Länderkammer Tirol und Vorarlberg und der Länderkammer Salzburg und Oberösterreich, und die Bayerische Architektenkammer arbeiten im Rahmen des EU-geförderten Interreg-Projekts an einem grenzüberschreitenden Kompetenznetzwerk zur Förderung des Architekturwettbewerbs. Gemeinsamkeiten zu identifizieren und gezielt im Wettbewerbswesen zusammenzuarbeiten, sind zentrale Themen im Projekt. Der Architekturwettbewerb soll zugänglicher und damit fairer werden. Dies betrifft z.B. die Zugangsbedingungen, die faire Zusammensetzung der Preisgerichte sowie die Ausgestaltung der Preisgelder. Der wechselseitige Wissenstransfer stärkt die Kompetenz der Architekturschaffenden speziell in der Grenzregion und schafft die Basis für grenzüberschreitende Kooperationen.



Mehr Information zum Interreg-Projekt finden Sie unter nebenstehendem QR-Code und auf den Seiten der Berufsvertretungen: [www.arching.at](http://www.arching.at) oder [www.byak.de](http://www.byak.de)  
<https://bit.ly/3tY6zrE>